

gehalten / so wohl auff dem Lande als in der Stadt / diese ob-  
beschriebene Brust und Stärckmilch in die hundert und etliche  
siebenzig Personen / worunter nicht allein alte erwachsene /  
sondern auch halb erwachsene Personen / und kleine Kinder  
von halben und viertel Jahren drüber und drunter gewesen /  
dieselben mit dieser Brustmilch alle nechst Gott in dergleichen  
gefährlichen Kranckheiten errettet.

Ingleichen nach dieses verstorbenen Mägdchens Tode  
und Begräbniß / habe ich Herr Paul Friedrichs Leutenants  
Töchterlein von 2½ Jahren / und endlichen auch dem Herrn  
Leutenant selbst / eben diese Arzney / iedoch iedwedern in  
sonderer dosi (wovon derselbe etwas so im Geschir zurücke ge-  
blieben / mit fleiß auffgetrocknet / und zum Zeugniß auffge-  
hoben) gebrauchet / und sie beydersents Gott sey danck von  
ihrer beschwerlichen Kranckheit auffgeholfen / der sich auch  
gegen mir erboten / auff begebenden fall / solches in loco Iudi-  
cij auszusagen / und die Arzney vorzuzeigen.

Und weil mir / wie gedacht / von Lucas Tuchscherern  
so gar ungütlich geschicht / auch durch sein eigen Gewissen über-  
zeiget un̄ überführet wird / daß ich seinen beyde Kindern / un̄ mei-  
nes behalts auch eben diesem Mägdchen die Arzney vorachen-  
der Zeit gebraucht / und dieselben damahls mit Gottes Hülffe  
glücklichen außgebracht. Daß er mich anieho / mir dar-  
umb / daß ich persönlich seinen Kindern vor dismahl nicht  
auffgewartet / sondern wie oben erwähnt / iedoch mit dessen  
Bewilligung / mich auffß Land begeben / also ungleich zu be-  
schuldigen / und in solchen bösen Verdacht zu bringen ver-  
meinet.

So tröste ich mich doch meines guten Gewissens / und bin  
versichert / daß Gott der Allmächtige meine Unschuld wird  
an Tag bringen.

Bitte derowegen alle hochgelahrte / und hochverständi-